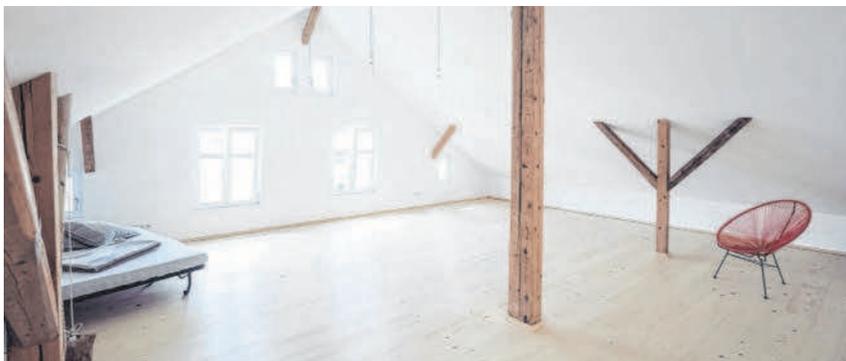




„Es war uns wichtiger, alte Strukturen zu erhalten, als aus architektonischer Sicht schön zu bauen“

Lukas Bösch (31)

Elternwohn- und Essbereich sind offen gehalten und werden nur durch einen Holzofen getrennt (r.).



Das Traumhaus saniert

Lukas Bösch (31) hat mit seiner Verlobten den alten Bauernhof seiner Großeltern renoviert.

Von Johannes Hofer

Hier sind wir in der Waschküche. Früher war das ein Hühnerstall“, erklärt Lukas Bösch (31) den Besuchern. Mit seiner Verlobten, Simone Ratz (30), bewohnt er seit sieben Monaten das ehemalige Haus

seiner Großeltern. Den einstigen Bauernhof in Lustenau hat das Paar aufwendig saniert. Die Erfahrungen, die dabei gewonnen wurden, sollen auch künftigen Bauherren nützen, die ähnliche Projekte in Angriff nehmen wollen. Im Rahmen der Initiative „Ein guter Rat“ (siehe Factbox) luden Bösch und Ratz deshalb unlängst zu einer Hausführung durch den sanierten Bauernhof.

Kindheitstraum. Bereits als Zehnjähriger fasste Lukas Bösch den Entschluss, das Gebäude später zu übernehmen. „Ich verbrachte viel Zeit bei den Großeltern, half zum Beispiel Opa

im Kuhstall. Damals sagte ich meinem Vater: „Papa, ich will mal in diesem Haus wohnen“. Dennoch war gerade die Entscheidung, den Hof zu sanieren, die größte Herausforderung bei dem Projekt, wie Lukas' Vater Michael Bösch (57) anmerkt. „Die Bausubstanz schien nicht besonders gut“, begründet er die anfänglichen Entscheidungsschwierigkeiten. „Wir mussten erst herausfinden, ob es sich rentiert, die Substanz zu erhalten.“

Das Gebäude in der Grüttsstraße wurde 1901 errichtet. Wie sich herausstellte, sind die verwendeten Materialien des Fachwerkbbaus aber erheblich älter.

„Die Holzbalken dürften etwa 200 bis 250 Jahre alt sein. Genau lässt sich das nicht mehr sagen“, berichtet Lukas Bösch. Abklärungen ergaben, dass sich die Balken fast ausnahmslos noch in gutem Zustand befanden. „Nur in einem war der Wurm drin.“ Viele der noch brauchbaren Holzteile fanden im renovierten Haus Verwendung.

Strukturen erhalten. Für die insgesamt neunmonatige Sanierung des Bauernhofes hatten sich Bösch und Ratz bewusst an einen Baumeister anstelle eines Architekten gewandt. „Es war uns wichtiger, alte Strukturen



Michael und Lukas Bösch (v.l.) sowie Simone Ratz. SAMS (8)

zu erhalten als aus architektonischer Sicht besonders schön zu bauen.“

Viel Raum. Heute ist jedes Fenster wieder an seinem alten Platz. Da tragende Wände natürlich bestehen bleiben mussten, konnte das Paar bei der Raumeinteilung nicht völlig frei vorgehen. Insgesamt profitieren Bösch und seine Partnerin allerdings davon, dass manche Räume größer sind als bei heutigen Neubauten üblich. 247 Quadratmeter stehen ihnen an Wohnfläche zur Verfügung. Sehr viel Platz bietet der Dachboden. „Simone hat da schon Aerobicstunden mit ihren Freundinnen veranstaltet“, erzählt Bösch. „Später können dort unsere Kinder spielen. Oder wir richten ein Loft ein.“

Durch das Fachwerk war be-

sondere Vorsicht bei der Isolierung der Wände erforderlich. „Viele alte Häuser haben außen eine sehr dicke Isolierung. Das war hier wegen des Taupunktes nicht möglich“, erklärt Michael Bösch. „Wenn die Balken in den Wänden schimmeln würden, hätte das unangenehme Konsequenzen“, ergänzt sein Sohn. Um dies zu verhindern, wurde an der Fassade nur eine dünne Isolierschicht angebracht, die Wände wurden mit einem speziellen Zellstoff ausgeblasen.

Zu sehen ist das alte Fachwerk nach den Isolierungsmaßnahmen nicht mehr, wie Bösch mit leichtem Bedauern anmerkt. Ihm und seiner Verlobten war es sehr wichtig, Außenansicht und Charakter des Gebäudes so weit als möglich zu erhalten. Um edlen hellen Räumen im In-



Der alte Schopf wurde zu einem geräumigen Balkon umgebaut (o.). Die Führung durchs renovierte Haus zog viele Gäste an (l.).



Ein guter Rat

Gegen Leerstand

Die Lustenauer Servicestelle unterstützt Immobilienbesitzer, die ein leerstehendes Haus bezugsfertig machen, eine Wohnung sanieren oder ein brachliegendes Grundstück sinnvoll nutzen möchten. Den Ratsuchenden stehen Rechtsberater, Architekten und Verantwortliche des Bauamts zur Seite.

Kontakt:

Tel.: +43 5577/8181-5000
 einguterrat@lustenau.at
 www.lustenau.at/einguterrat



Die Küche mit dem Estrichboden ist hell und einladend.

nern ein modernes, aber doch rustikal angehauchtes Flair zu verleihen, wurde insbesondere auf Astfichte zurückgegriffen. Auch an einer Holzdecke führte kein Weg vorbei. „Die gehört in ein Bauernhaus hinein. Selbst wenn sie ab und an knarrt“, sagt Bösch.

Wert legte er zudem darauf, dass alle Holzelemente unbehandelt sind. „Früher war das

schließlich so üblich.“ Zwar verfärbt sich das unbehandelte Holz mit der Zeit, sieht irgendwann weniger schick aus. Dessen sind sich Lukas Bösch und Simone Ratz durchaus bewusst, wie sie während der Hausführung betonten. Aber gerade durch diese Veränderungen des unbehandelten Holzes erlangt ihr Heim das, was den beiden besonders am Herzen liegt: Charakter.